Schwäbisch Gmünd
Bürgermeisteramt

Schwäbisch Gmünd, 16.01.2020
Gemeinderatsdrucksache Nr. 005/2020

Vorlage an

Bau- und Umweltausschuss
zur Unterrichtung
- öffentlich -

Mobilitätsstandorte / Mobilitätsstationen

Anlagen:
Anlage 1: exemplarische Ausstattung Mobilitätsstation
Anlage 2: Fotos erste Stationen in Gmünd
Anlage 3: Karten aktuelle und zu entwickelnde Standorte
Anlage 4: Gestaltungsbeispiele Säule/Stele

Sachverhalt:

1.) Was ist eine Mobilitätsstation?

Das Mobilitätsverhalten unterliegt derzeit einem Wandel, der von Politik und Verwaltung aktiv mitgestaltet werden kann. Ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept ist ein wichtiger Standortfaktor und kann die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt und den Stadtteilen wesentlich verbessern. Ein solches Konzept muss alle Verkehrsträger berücksichtigen und dabei den Umweltverbund stärken.

Die ersten Mobilitätsstationen wurden 2003 unter dem Namen „mobil.punkte“ in Bremen eröffnet. Seitdem finden sich solche Stationen nicht nur in Großstädten wie Hamburg, Leipzig oder München, sondern auch in kleineren Städten wie Offenburg und auch bei uns in Schwäbisch Gmünd. Die Größe der Station, das Design oder das konkrete Mobilitätsangebot variiert von Kommune zu Kommune.

Eine Mobilitätsstation verfolgt das Ziel eine Verknüpfung von verschiedenen Mobilitätsangeboten (Bus, Bahn, Taxi, Bike-/Car-Sharing, Radabstellanlagen,

Parken…) anzubieten. Die Besonderheit hier liegt im Konzept der kurzen Wege, da sich alle Angebote auf einem kleinen Raum wiederfinden. Hierdurch soll eine optimale Anbindung zwischen verschiedenen Verkehrsmodi gewährleistet werden. Die Bereitschaft der Einwohner, vom eigenen Auto abzusehen und sich für den Umweltverbund oder das Car-Sharing zu entschieden, kann hierdurch verstärkt werden.

Mobilitätsstationen dienen darüber hinaus auch zur Kommunikation und zum Marketing. Sie dienen dazu, das gesamte Mobilitätsspektrum der Stadt Schwäbisch Gmünd zu bewerben und für Jedermann offensichtlich zu präsentieren.

Auch können Mobilitätsstationen als Aufenthaltsbereich dienen. Durch eine entsprechende Gestaltung kann zum Verweilen eingeladen werden, was sich wiederum positiv auf die Akzeptanz der alternativen Mobilitätsformen auswirkt.

Um sowohl die Nutzer als auch die potenziellen zukünftigen Nutzer auf die Mobilitätsstationen hinzuweisen ist es zwingend notwendig diese einheitlich zu gestalten. Hierzu können verschiedene Elemente genutzt werden wie z.B. ein Schild bzw. eine Säule, in einem entsprechenden Design. Wichtig hierbei ist nur, dass dieses Element zur Wiedererkennung überall identisch in seiner Grundausführung ist.

2.) Ausstattung

Die Ausstattung einer Mobilitätsstation sollte möglichst aus verschiedenen Modulen bestehen. Ein Modul könnte z.B. ein ÖPNV-Halt sein, ein weiteres Radabstellanlagen, Carsharing usw. Ein Modulsystem hat den Vorteil, dass an vergleichbaren Stationen ein identisches/sehr ähnliches Angebot besteht. Dies ist zum einen einfacher für den Nutzer, der nicht an jeder Station ganz unterschiedliche Angebote vorfindet und zum anderen einfacher zu planen, zu kommunizieren und darzustellen. Welche Module an welchem Standort vorhanden sein sollen, hängt zum einen vom Standort selbst ab - wie viel Fläche ist vorhanden? Welches Nutzerpotenzial ist zu erwarten? Zum anderen spielen ökonomische Gründe eine Rolle, denn die mögliche Ausstattung ist beliebig erweiterbar (statt Fahrradbügel werden z.B. –boxen angeboten, Schließfächer, Lademöglichkeit, Reparaturstation, Aufenthaltsmöglichkeiten usw.).

(Beispiel siehe **Anlage 1**)

3.) Standorte

Im besten Fall werden Mobilitätsstationen dezentral im Stadtgebiet verteilt. Sie sollen sich nach Möglichkeit gut sichtbar im Straßenraum befinden und möglichst an ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden. Um eine gute Aufenthaltsqualität zu bieten, sollten die Stationen einen Platzcharakter haben und möglichst nicht langezogen an einer großen Straße liegen. Die ersten Standorte für Schwäbisch Gmünd sind der beigefügten Karte zu entnehmen und orientieren sich im ersten Schritt an den jüngst geschaffenen Verleihstationen für Fahrräder und Pedelecs von RegioRad Stuttgart. An den Stationen gibt es unterschiedlich ausgestattete Radabstellanlagen und an zwei/drei Stationen auch Carsharing Angebote.

- Bahnhof (ÖPNV, Bahn, Carsharing, Bikesharing, Radabstellanlage, Parkplätze)
- Markplatz (ÖPNV, Carsharing, Bikesharing, Radabstellanlage)
- Hardt - I-Live – Junges Wohnen (Carsharing, Bikesharing)
- Hardt – Falkenbergplatz (ÖPNV, Bikesharing)

Die Stadtverwaltung hat darüber hinaus im Rahmen einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe das gesamte Stadtgebiet inklusive der Stadtteile hinsichtlich weiterer Standorte untersucht. Die Karte im Anhang zeigt mögliche Standorte für weitere Mobilitätsstationen im Stadtgebiet.

(Fotos erste Standorte siehe **Anlage 2**, Karten aktuelle und zu entwickelnde Standorte siehe **Anlage 3**)

4.) Beschilderung

Es wird empfohlen auf die Einrichtung eines Hinweisschilds oder eine Hinweissäule zurückzugreifen, da diese einen guten Wiedererkennungswert hat. Andere Designelemente, wie z.B. einheitliche Wartehäuschen als Witterungsschutz, Sitzgelegenheiten…, könnten zusätzlich die Aufenthaltsqualität steigern, würden aber im Gegenzug auch weitere Kosten generieren.

Wiedererkennungswert	•Einheitliches Design mit Logo •Erkennbar aus der Ferne
Information	•Welche Angebote sind hier vorhanden? •Wo finde ich weitere Angebote?
Werbung	•Welche Mobilitätsangebote gibt es in Schwäbisch Gmünd? •Werbefläche für evtl. Sponsoren (z.B. Sparkasse)

Elemente einer Säule:

- Hauptsymbol
  - Auf Wunsch mit oder ohne Beleuchtung Vorteil durch Beleuchtung → auch nachts deutlich sichtbar
    Nachteil durch Beleuchtung → höhere Anschaffungs- und Betriebskosten
  - „M" als Marke für Gmünd Mobil
- Marken-Titel „Gmünd Mobil"
  - Einheitlicher Name über gesamtes Mobilitätsangebot in Gmünd
- Piktogramme
  - Als Anzeige der verfügbaren Verkehrsmittel in der näheren Umgebung der Mobilitätsstation
    - Car-Sharing
    - Bus
    - Bahn
    - Taxi
    - Ladestation E-Bike/Pedelec
    - Ladestation E-Auto
    - Radabstellanlagen
    - Fernbusse
    - Fahrrad- bzw. Pedelec-Verleihstation
- Stadtplan (optional)
  - Hinweis auf weitere Stationen und andere Mobilitätsangebote
  - Evtl. auch kulturelle Einrichtungen, öffentliche Gebäude…
- QR-Code (optional)
  - Verlinkung zum Onlineangebot/Homepage Schwäbisch Gmünd…
- Logo Stadt Gmünd
  - Kann zusätzlich am unteren Rand angebracht werden
- Sponsoren (optional)
  Bei Förderung durch Sponsoren wie z.B. Kreissparkasse, Stadtwerke…

  Eine Säule sollte gut sichtbar sein, auch dann, wenn Passanten an ihr vorüberge-

hen oder ein Auto davorsteht. Daher ist eine Höhe von 2,50m angedacht. Alternativ kann auch ein Schild mit einer Höhe von 2,30 m genutzt werden.
Kosten für eine Säule/Stele ab ca. 1.500,00 Euro, je nach Größe und Ausstattung.
(Gestaltungsbeispiele siehe **Anlage 4**)

5.) **Nächste Schritte**

Die ersten vier bereits identifizierten bzw. bestehenden Standorte sollen mit Stelen ausgestattet werden. Hierzu gibt es bereits verschiedene Entwürfe, zu denen noch eine Entscheidung aussteht. Auch die Kennzeichnung der einzelnen Angebote auf den Stelen ist noch nicht abschließend geklärt. Des Weiteren gibt es noch eine Reihe von optionalen Ausstattungs- und Gestaltungsmerkmalen, die ebenfalls noch einfließen könnten.
Es sollen zudem weitere geeignete Standorte ausgewählt werden, die im nächsten Schritt zu Mobilitätsstationen weiterentwickelt werden können. Darüber hinaus bietet die Stadtverwaltung im Hinblick auf die zu entwickelnden Standorte, insbesondere in den Stadtteilen an, die ersten Überlegungen in den Ortschaftsräten oder den Quartieren vorzustellen.

Mitteldeckung:

Für die Beschaffung der Stelen sind im Haushaltsentwurf 2020 im Ergebnishaushalt 6.000 € veranschlagt (HH-Positionen Mobilität und Verkehrszeichen / Beschilderung).